

101. Aus der Jugendzeit.

In fis intonieren.
Jnnlger Vortrag.

R. Rabede geb. 1830.
komp. am 28. März 1859.

1. Aus der Ju-gend-zeit, aus der Ju-gend-zeit klingt ein
2. O du Hei-mat-flur, o du Hei-mat-flur, laß zu
3. Wohl die Schwalbe kehrt, wohl die Schwalbe kehrt und der

1. Lied mir im-mer = dar. O wie liegt so weit, o wie
2. dei-nem heil'-gen Raum mich noch ein-mal nur, mich noch
3. lee = re Ra = sten schwoll. Ist das Herz ge = leert, ist das

1. liegt so weit, was mein, was mein einst war! Was die
2. ein-mal nur ent-fliehn, ent-fliehn im Traum! Als ich
3. Herz ge-leert, wird's nie, wird's nie mehr voll. Rei = ne

1. Schwalbe sang, was die Schwalbe sang, die den Herbst und
 2. Abschied nahm, als ich Abschied nahm, war die Welt mir
 3. Schwalbe bringt, fei-ne Schwalbe bringt dir zu-rück, wo-

1. Früh-ling bringt, ob das Dorf ent-lang, ob das
 2. voll so sehr; als ich wie-der-kam, als ich
 3. nach du weinst, doch die Schwal-be singt, doch die

ob das Dorf ent-
 als ich wie-der-
 doch die Schwal-be

1. Dorf ent-lang das jetzt noch klingt?
 2. wie-der-kam, war al-lest leer.
 3. Schwalbe singt im Dorf wie einst.

lang
kam,
singt

das
war
im

jetzt
al-lest
Dorf
wie

klingt?
leer.
einst.

Friedrich Müldert (1788–1866).